

Einsatz im Seniorenzentrum St. Verena: Gloria Lessmann, Tamara Relfe, Mentorin Monika Lengl und Sandra Lamm (sitzend) basteln mit Agnes Czesna, Maria Pfeifer und Ottilie Rehlich (von links) Weihnachtsdekoration.

AZ-Bild: Anne Wall



Helfen ist für die Jugend Ehrensache

Freiwilligen-Projekt „change in“ geht in die zweite Runde – Viele bleiben länger dabei

(bau). Von wegen „Null-Bock-Generation“: Im Frühjahr engagierten sich 100 Mädchen und Buben von vier Augsburgsburger Schulen im Ehrenamtlichen-Projekt „change in“. Bei der zweiten Runde, die in diesen Tagen beginnt, bringen sich bereits 140 Schüler von acht Bildungsstätten in ihrer Freizeit im sozialen und ehrenamtlichen Bereich ein. Ob Theater oder Altenheim, Kindergärten oder Stadtjugendring – Sozialreferent Konrad Hummel kann sich bei seinem Bündnis für Augsburg auf die Jugend verlassen.

Dass jetzt im Theater die zweite Runde eingeläutet wurde, hat seinen Grund: Auch der Musentempel kann freiwillige Mitarbeiter bei den täglich anfallenden Aufgaben dringend gebrauchen und hat laut Dramaturgin Gabriele Brousek mit ihnen bereits im Frühjahr gute Erfahrungen gemacht. „Vor allem das Ausstragen von Plakaten und Flyern war uns eine sehr große Hilfe.“ Julia Basar und Tatjana Strobel vom Stetten-Institut will Brousek in den

nächsten Tagen zu einer kreativen Tätigkeit animieren. „Für unser Weihnachtsmärchen sind noch 3000 kleine Überraschungen zu basteln.“ Die 14-jährige Marion Smirnova (Jakob-Fugger-Gymnasium) weiß noch nicht, was sie im Caritas-Seniorenzentrum St. Verena alles erwartet. „Vielleicht kann ich den alten Menschen einfach nur zuhören.“

Andere Seiten kennen lernen

Ob die 14- bis 16-jährigen Hände, „Köpfchen“ oder ihr Herz in „change in“ einbringen, ist für Referent Hummel zweitrangig. Er hofft, noch möglichst viele Jugendliche für mindestens 40 Stunden unentgeltlichen Einsatz zu gewinnen. Unterstützt wird er dabei von Kultur-Bürgermeisterin Eva Leippe und Bildungsreferent Sieghard Schramm, der das Projekt als Möglichkeit sieht, „einmal andere Seiten abseits des Schulbuchs kennen zu lernen“.

Auch bei der zweiten Phase haben Stadtju-

gendring und Freiwilligen-Zentrum (FZ) widerwillige Jugendliche in nunmehr 50 Einsatzstellen untergebracht. Dass die meisten Einrichtungen nach dem Aufruf wieder mit von der Partie sind, freut Ulrico Ackermann vom FZ: „Die Resonanz ist sehr gut.“ Und nicht nur Theater-Frau Brousek hat die Erfahrung gemacht, dass einige Jugendliche nach ihren 40 Stunden weiterhin ehrenamtlich Dienste übernehmen.

Alleine gelassen beim Hineinschnuppern in die Arbeitswelt werden die 140 Schüler nicht. Wieder fungieren erwachsene Mentoren als Bindeglied zwischen Einsatzstelle und jungen Menschen.

Info Wer Mentor bei „change in“ werden will oder eine Einsatzstelle anzubieten hat, kann sich unter Telefon 0821/513899 oder per E-Mail unter iz@city.de im Freiwilligen-Zentrum melden. Das Projekt soll im April in die dritte Phase gehen.